



Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

ersch. monatl. 2mal. — Abonnementspreis durch die Post oder den Buchhandel Mk. 1,50 pro Quart., direkt per Kreuzband Mk. 1,75.
Fürs Ausland: 9 Mk. pro Jahr. —
Inserate die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 1. März 1896.

Alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungskatalog 1896 Nr. 217) nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. (Fernspr. 467.)

Alle Verbandsangelegenheiten betreffende Mittheilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Collegen Chr. Lauxmann in Stuttgart, Canzleistrasse 14, zu richten.

Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Central-Verband. — Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig. — Entgegnung auf den Artikel in No. 3: „Ein Widerspruch zwischen Theorie und Praxis?“ — Sprechsaal. — Patentirter Bügelaufzug für Taschenuhren von Theodor Elsass, Hofuhrmacher in Wiesbaden. — Eine allgemein verständliche Abhandlung über die Reglage der Taschenuhren in Theorie und Praxis (Fortsetzung). — Der verbesserte Aeolion-Pfeifen-Musikautomat. — Briefwechsel. — Vereinsnachrichten. — Uhrmachergehilfen-Vereine — Verschiedenes. — Gebrauchsmuster-Register. — Deutsche Reichspatente. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Central-Verband.

Beiträge gingen ein: Von dem Verein Mainz Mk. 11, Verein a. d. Unterweser Mk. 19 und für Einwickelpapier Mk. 40, ebenso vom Verein Gera Mk. 8. Der Verein Forst i. L. erhielt 5000 Blatt.

Eine Anregung aus Collegenkreisen beschäftigt sich mit unserem **Stellennachweis**, der immer noch zu wünschen übrig lasse, da es doch bei dem Verbands, der ca. 1600 Mitglieder umfasst, möglich sein müsste, den Nachweis erheblich auszudehnen, wenn die Mitglieder, wie es sein sollte, nur unser Organ für diesen Zweck benützten. Auch wir haben uns schon des Oeffteren mit dieser Angelegenheit beschäftigt und nehmen heute Veranlassung, unsere sämtlichen Vereinsvorstände zu bitten, der Sache ihre besondere und dauernde Aufmerksamkeit zu schenken und in ihren Vereinen dahin zu wirken, dass jedes Mitglied die moralische Pflicht hat, bei Bedarf sich nur unseres Organs zu bedienen. Je mehr dieses geschieht, desto mehr wird ein günstiger Erfolg zu verzeichnen sein. Sollte unsere Hoffnung sich auch nur theilweise erfüllen, so werden wir Mittel und Wege finden, dem Gehilfen und dem Arbeitssuchenden noch weiter an die Hand zu gehen, damit jedem Bedürfniss Genüge geleistet werden kann. Wir appelliren an den Gemeinsinn aller unserer Mitglieder.

Der Vorstand des Kölner Uhrmachervereins schreibt uns: „An hiesigen Bahnbüreaus herrscht die Unsitte, dass auswärtige Reisende in den Dienststunden die Kanzleien besuchen und gegen Abzahlung Uhren an den Mann zu bringen suchen. Auch bei dem Zugpersonal befinden sich Leute, welche den Handel mit Uhren während der Dienstzeit betreiben und solche an ihre Collegen absetzen. Da dieser Handel für das Uhrmachergewerbe von grossem Schaden ist, so ersuchen wir Sie, bei den Vereinen und Verbänden gefälligst anzufragen, ob ähnliche Zustände sich dort befinden, um dann gemeinsam in dieser Angelegenheit bei dem Eisenbahnminister vorstellig zu werden, damit dem Uebelstande abgeholfen wird. Genügende Beweise unsererseits stehen zur Verfügung.“ Hierzu bemerken wir, dass uns schon vor 10 Jahren der gleiche Fall vorgelegen hat. Auf eine Eingabe an das königl. württ. Ministerium der Verkehrsanstalten wurde uns der Bescheid zu Theil, dass Anbieten von Uhren bezw. aller sonstigen Artikel grundsätzlich bei den in Frage stehenden Kanzleien etc. verboten sei, und auf Grund unserer Eingabe neuerdings in Erinnerung gebracht werde. Das ist geschehen, trotzdem regt sich diese Thätigkeit immer wieder, wenn auch nicht in dem Maasse, wie früher. Die Agenten sind augenscheinlich vorsichtiger geworden.